



# FRÜHJAHRSTAGUNG DES DBSV

Die Mitglieder des DBSV  
besichtigten Werke des  
Maschinenherstellers  
Festool und wählten wäh-  
rend der Mitgliederver-  
sammlung in Bad Boll in  
der Nähe von Stuttgart  
einen neuen Vorstand.

Die meisten Teilnehmer der DBSV-Frühjahrstagung, die am 7. und 8. März 2024 in Bad Boll stattfand, reisten bereits am Tag zuvor an, so dass es bereits am Abend zuvor an der Hotelbar gesellig wurde. Am Donnerstagmorgen ging es dann mit dem Bus nach Wendlingen zur Firma Festool, wo die Teilnehmer von Florian Müller und seinem Team begrüßt wurden. Festool ist ein Familienunternehmen in der dritten Generation mit einer dynamischen Erfolgsgeschichte und einer stets verantwortungsvollen und langfristigen Ausrichtung. Gegründet wurde das Unternehmen von Albert Fezer und Gottlieb Stoll im Jahr 1925 in Esslingen. Im Jahr 1971 verstarb Gottlieb Stoll – seine Söhne Kurt und Wilfried hatten zu diesem Zeitpunkt bereits die Firmenleitung übernommen. Seine Tochter Gerda Maier-Stoll wurde im Zuge einer Realteilung im Jahr 2000 Eigentümerin der Marke Festool. Vorsitzende des Aufsichtsrats ist heute Barbara Austel, die Enkelin des Gründerehepaars

Berta und Gottlieb Stoll. Festool hat fünf Standorte, davon vier in Deutschland. Das bedeutet, dass 80 % der Produktion in Deutschland stattfindet. Im Werk Tschechien werden aufgrund großzügiger Platzverhältnisse voluminöse Produkte wie Staubsauger produziert. Die 2.700 Mitarbeiter stellen im Jahr etwa eine Million Geräte her. Festool hat in 25 Ländern Tochtergesellschaften und die Exportquote beträgt 76 %. Die Innovationskraft des Unternehmens spiegelt sich schon in über 350 Patenten wieder. Am Hauptsitz in Wendlingen arbeiten rund 600 Mitarbeiter in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung, Versuch, Einkauf, Marketing sowie Service und Vertrieb. Dort befindet sich auch das Logistikzentrum. Die Besucher vom DBSV wurden nach kurzer Begrüßung und Einführung in vier Gruppen geteilt. Zwei Gruppen fuhren mit dem Bus nach Weilheim, einem der Produktionsstandorte. Die anderen beiden Gruppen besichtigten abwechselnd das hauseigene Museum und die

Die Teilnehmer der DBSV-Frühjahrstagung waren beeindruckt von der Qualität und der Effizienz mit der Festool seine Geräte produziert.

Evolution der Schleifmaschinen. Zu sehen im Festool-Museum in Wendlingen.



Eindrucksvoll wird ein Teil der Deutschen Automobilgeschichte im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart präsentiert.

Der neue Vorstand. V.l.n.r.: Michael Erhardt, Torsten Conradi, Henning Mittelmann, Martina John, Thorben Will, Finn Möller, Jan Brüggge und Jörg Bubelach.



Reparaturabteilung. Im Museum konnte man anhand der umfangreichen Sammlung die Entwicklung der Geräte verfolgen. In der Reparaturabteilung werden die eingeschickten Geräte repariert, auch, wenn sie schon 15 Jahre alt sind. Im Jahr treffen hier etwa 50.000 Geräte ein. Was viel klingt, ist wenig, denn es entspricht höchstens 0,3 % der Maschinen, die im Umlauf sind. Die meisten gehen bereits nach 24 Stunden zurück an den Absender. Defekte Geräte kann übrigens jeder zu Festool schicken, es muss nicht über den Fachhandel gehen. Auf Wunsch werden Kostenvorschläge erstellt.

## IN KLEINEN GRUPPEN WERDEN DIE GERÄTE IN 100 BIS 300 SEKUNDEN ERSTELLT

Nach dem gemeinsamen leckeren Mittagessen in der Kantine tauschten die Gruppen. Die Produktion in Weilheim ist beeindruckend. Alle Teile liegen in riesigen Hochregallagern und ein Großteil der betriebsinternen Logistik wird von einer Art selbstfahrenden Hubwagen erledigt, die miteinander kommunizieren und die Aufgaben verteilen. In den Produktionsinseln werden in kleinen Gruppen die Geräte zusammengebaut, in Systainer gepackt und auf Paletten gestapelt. Je nach Komplexität des Gerätes dauert der Prozess 100 bis 300 Sekunden. Der beeindruckende Besuch bei Festool

endete traditionell mit Übergabe von Gastgeschenken und einem Gruppenfoto.

Während die Mitglieder des Vorstandes, die Obermeister und die Leiter der AG's zur gemeinsamen Sitzung ins Hotel fahren, besuchten alle anderen Mitglieder das Mercedes-Benz Museum in Stuttgart.

Hier gab es eine persönliche Automobilführung mit zwei sehr professionellen, engagierten Guides. Die Führung dauerte etwa 85 Minuten und bot einen Überblick über 130 Jahre Automobilgeschichte. Es war eine faszinierende Zeitreise direkt beim Erfinder des Automobils von 1886 bis heute, gestartet beim ersten Automobil der Welt bis zu den aktuellen Konzepten.

Der Tag klang im Hotel mit gemeinsamen Abendessen und geselligem Netzwerken aus.

Am nächsten Tag fand die Mitgliederversammlung statt. Im Mittelpunkt des Interesses stand hier die Wahl zum Vorstand an, denn der Präsident Torsten Conradi kandidierte zwar für einen Sitz im Vorstand, nach 16 Jahren aber nicht mehr für das Präsidentenamt. Hierfür bewarb sich Henning Mittelmann von der gleichnamigen Werft in Kappeln an der Schlei. Stefan Zucker (Zucker & Partner) und Jan Böhm (Lodsman GmbH) kandidierten nicht mehr für den Vorstand. Dafür gab es zwei neue Bewerber: Martina John (John Warning Corporate Communications GmbH) und Jörg Bubelach (Wolz Nautic GmbH & Co. KG). Alle Kandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Im weiteren Verlauf der Versammlung stand noch die Aufnahme von ersten Sondierungsgesprächen mit dem Bundesverband Wassersportwirtschaft (BVWW) auf dem Programm. Die Versammlung stimmte einstimmig für die Aufnahme solcher Gespräche. Pünktlich gegen 13:00 Uhr schloss der neue Präsident die Versammlung, dankte den Anwesenden für die Teilnahme und wünschte eine gute Heimreise.